

Rede von Staatsminister a. D. Josef Miller

anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der „Woche des Waldes“
am Walderlebniszentrum in Roggenburg am 15. Juni 2015

„Die Menschen spüren, dass sie selbst Bestandteil der Natur sind und gleichzeitig die Verantwortung dafür tragen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

das neue Waldgesetz von 2005 ist mir aus meiner Zeit als Minister noch gut in Erinnerung. Darin wurde **die Waldpädagogik als Aufgabe der Bayerischen Staatsforstverwaltung erstmalig in einem Gesetz festgeschrieben: Die Schüler der Grundschulen sollen während ihrer Schulzeit wenigstens einmal im Wald gewesen sein.** Walderlebniszentren, die es vor dieser Zeit schon in geringer Anzahl gab, wurden zu diesem Zweck erheblich erhöht und ausgebaut.

In Schwaben wurden zwei neue Walderlebniszentren errichtet: in Füssen-Ziegelwies und hier in Roggenburg. Darauf bin ich ein wenig stolz, denn sie entwickeln sich außerordentlich gut und werden gerne angenommen. Dies ist ein Beweis dafür, dass der Standort und die Kooperationspartner stimmen und die Kräfte zusammenfließen. Ich denke hier in Roggenburg in erster Linie an Herrn Albin Huber mit seinem Team am Walderlebniszentrum und an Herrn Pater Roman Löschinger vom Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur des Klosters Roggenburg. Sie leisten eine ausgezeichnete Arbeit.

Dies bringt auch das Ministerium mit Herrn Ministerialdirigent Windisch dadurch zum Ausdruck, dass die diesjährige bayernweite Woche des Waldes am Roggenburger Walderlebniszentrum eröffnet wird. Vielen Dank Ihnen, Herr Ministerialdirigent Windisch und insbesondere an Herrn Staatsminister Helmut Brunner für diese Auszeichnung. Schade, dass er nicht selbst da sein kann. Ich bitte, ihm meine Grüße und meinen Dank zu übermitteln.

Ich finde es sehr gut, dass unser Minister heuer das **Aktionsjahr Waldnaturschutz** ausgerufen hat. Es wird immer deutlicher, dass die Menschen ein zunehmendes Interesse an der Natur zeigen und dessen Schutz zu Recht einfordern. Dies erwächst aus der Erkenntnis, die Teilhard de Chardin einmal so formuliert hat: „Das Los des Menschen ist an das Los der Natur selbst gebunden!“

Die Menschen spüren, dass sie selbst Bestandteil der Natur sind und gleichzeitig die Verantwortung dafür tragen. Gegenläufig zu dieser Entwicklung geht aber die direkte Beziehung der Menschen zur Natur durch unsere moderne Lebensweise immer stärker verloren.

Obwohl ein Drittel unseres Landes vom Wald bedeckt ist, gibt es immer noch Schulkinder, die noch nie im Wald waren. Sie leben häufig in einer virtuellen Welt, die über die Bildschirme der Computer, Fernseher und Smartphone flimmert. Was ihnen fehlt, sind echte Naturerlebnisse.

Dies geht aus einer Befragung aus dem Jahre 2010 hervor, welche unsere Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, dessen Vorsitzender ich bin, mit über 2000 Kindern der dritten Klasse aus allen Regionen Bayerns durchgeführt hat: **Die Ergebnisse waren ernüchternd, denn von zwölf Baumarten, die wir vorgelegt haben, kannten die Kinder nicht einmal vier, also weniger als ein Drittel. Bei Sträuchern konnten sie selbständig nur ein oder zwei Arten nennen. Zudem ist das Wissen über die Funktionen des Waldes und seine Zusammenhänge sehr gering.**

1. Wir haben deshalb von der Schutzgemeinschaft ein Programm entwickelt, in dem wir Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen sowie Erzieherinnen und Erzieher an Kindertagesstätten bzw. sonstige Interessierte fortbilden werden. **Mein Ziel ist es, durch solchermaßen geschulte Lehrkräfte, Erzieher/-innen und Ehrenamtlichen die Forstverwaltung zu unterstützen, um zusammen mit den Kindern in den Wald zu gehen, also den Kindern den Wald näher zu erklären und sie für den Wald neugierig zu machen.**

Ich möchte zum Beispiel pensionierte Forstleute oder interessierte Waldbesitzer bzw. Waldliebhaber ermuntern, sich hier zu engagieren und mitzuhelfen, den Kindern mit dem Wald die Natur wieder näher zu bringen. Das ist eine sehr schöne Aufgabe. Dafür werden Mittel aus dem Waldklimafonds, einer Einrichtung der Bundesregierung, die auf unsere Forderung zurückgeht, bereitgestellt.

2. **Die Schutzgemeinschaft bereitet derzeit eine weitere Initiative vor. Wir wollen ein Netz von Schulwäldern in Bayern aufbauen, in denen die Schüler selbst Hand anlegen und damit eine emotionale Bindung zum Wald aufbauen.** Wir führen derzeit Gespräche mit den betroffenen Ministerien, dem Bayerischen Gemeindetag, dem Sparkassenverband, den Waldbesitzern und den Kirchen, um diese für unsere Ideen zu gewinnen. Denn eines steht fest: **Nur das, was die Menschen kennen, lernen sie auch zu schätzen – und was sie schätzen, werden sie auch schützen.**

Der Bayerische Gemeindetag und das Forstministerium hat bereits ihre Unterstützung signalisiert bzw. zugesagt. **Wir müssen der Entfremdung unserer Jugend von der Natur entgegenwirken und unsere Bürger in diese Aufgabe einbeziehen.** Es ist ein Beitrag für eine aktive Bürgergesellschaft, die dem Wald dient und unseren Kindern ein geistiger Zugang zum Wald und damit beispielhaft zur Natur im wahrsten Sinne des Wortes eröffnet.

Dies ist eine schöne Aufgabe, bei der die Kinder mit allen Sinnen lernen und begreifen und die Beteiligten viel Freude haben werden.